

Deutsche Localnachrichten

Provinz Brandenburg

Mit dem Kaufmann Jidoro Dorn, der sich wegen Entdeckung von ihm verübter Diebstahlsdelikten in Höhe von 300,000 M. erhängt hat, ist einer der gefährlichsten Räuber Berlins aus dem Leben geschieden. Er stand mit an der Spitze des sogenannten Bucherting und suchte und fand seine Opfer in den höchsten Kreisen. — Der Redacteur und Verleger der zweimal wöchentlich erscheinenden „Allgemeinen Börsen-Zeitung“, Karl Leopold Franz Meeten, ein berühmter Revolver-Journalist, wurde wegen wiederholter Erpressung zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt. — Der Producentenführer Wolff Sohn in Landsberg ist mit Hinterlassung einer nicht unbedeutenden Schuldenlast nach Amerika entflohen. — Geschäftlicher Verkehr wegen, hat sich in Schöneberg der Kaufmann König erschossen. — Das Feldmarschall Montauff'sche Fideikommissgut Topper wird nun doch zwangsweise versteigert und zwar im November. — Der Landgerichtsdirektor Emil Reich in Templin, der i. J. den Vorsitz des Gerichtshofes in dem bekannten Armin Prozeß führte.

Provinz Ostpreußen

† In Goldap Sanitätsrath Dr. Meyhöffer. — Das Dorf Neu-Bassarge ist bis auf die Schule und einen Krug, im Ganzen 40 Gebäude, eingedäschert worden. In Alt-Bassarge wurden fünf Gebäude ein Raub der Flammen. Die Zahl der Obdachlosen beträgt 214. Am Tage nach dem Brande vermittelte man den Wittwer Andreas Schier. Lange wurde vergebens nach ihm gesucht, endlich fand man ihn zusammengetrieben im Holm am Strande todt liegen. — In Neu-Waltherberg hat der Wittwer Aug. Hirscheider seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Der schlechte Ausgang der diesjährigen Ernte soll dem Unglücklichen sehr zu Herzen gegangen und ihn in den Tod getrieben haben. — Auf dem Rittergut Balduw würdte dieser Tage ein großes Feuer, welches auch einen Schafstall ergriff, wobei ca. 1000 Schafe in den Flammen umkamen. — Der Kaiser hat genehmigt, daß sein Name als Taufzeuge bei dem siebenten Sohne der Richter'schen Eheleute in Runsdorf in das Kirchenbuch eingetragen werde.

Provinz Westpreußen

Frei Warden in Elbing hat in seinem Testament über eine Summe von 75,000 Mark verordnet, daß zunächst seine Verwandten den Nießbrauch haben und nach deren Tode das Capital zu milden Zwecken an die Stadt fällt. — In Or. Wislaw sind auf dem Kaufmann Otto Mordens-Tuchel gelegenen Güte sämtliche Wirtschaftsgüter ein Raub der Flammen geworden. Ein Knecht fand dabei seinen Tod, mehrere andere trugen schwere Brandwunden davon.

Provinz Pommern

Auf der Jagd verunglückte der Pächter des Gutes Reinitz bei Binnow, Leo, ob Prast. In Folge unvorsichtiger Handhabung des Gewehrs, ging der Schuß los und traf den Bedauernswerten in die Seite. Der Tod trat sofort ein. — Die Schulen in Gollnow sind wegen einer herrschenden Malaria-epidemie bis Mitte October geschlossen worden. — Frau Wittmeier Benzmer aus Berlin, traf kürzlich an der Station Bagwitz ein und trat, infolge Ausbleibens eines Wagens, den Weg zu Fuß an, um sich nach dem nahe gelegenen Gut Libbin, dessen Wittve sie ist, zu begeben. Am nächsten Tage fand man die Dame nahe der Station in einer Torfgrube als Leiche. — Der mit Hinterlassung bedeutender Vermögensverhältnisse verlebte Herrschaftsbesitzer von Pöhlitz hat sich der Bestrafung durch Erschießen entzogen.

Provinz Schleswig-Holstein

Die Schiffsunfälle an der Schleswig-Holsteinischen Küste sind im Jahre 1890 zahlreicher gewesen, als in den vorhergehenden vier Jahren. Die Zahl der Unfälle betrug nicht weniger als 171, darunter 22 Wasserverluste, bei denen vierzig Menschenleben verloren gingen. — Auf der Marschbahnstraße Eimshorn-Höbding soll ein „Blitzgug“ mit einer Fahrzeughöhe von 80 Kilometer in der Stunde neu eingeführt werden. Ein Probezug durch die Strecke von Altona bis Höbding in 4 Stunden. — Hadersleben kann im nächsten Jahre das 100jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Sie erlangte nämlich die Stadterhebung im Jahre 1292, 8 Jahre später als Hensborg.

Provinz Schlesien

† In Breslau der Geheimrevisor Medicinalrath Dr. Klopisch. — Der Redacteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Landau, wurde wegen Majestätsbeleidigung zu einjährigem Gefängnis verurtheilt, eines Artikels wegen, welcher die Sommerferien des Kaisers anhängig kritisierte. — Gegen den Herausgeber der „Alten Breslauer Zeitung“, Maximilian Schlegler, ist wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit Anklage erhoben worden. — In Josenitz die Ehefrau des Bäckers Hoffmann an Brandwunden, welche sie sich bei der Explosion einer Petroleumlampe zugezogen hatte. — In Borsnitz hat sich der Lehrenführer Herr Bader, gen. Großmann, von der Firma Endler & Co., erschossen. — Zwischen Gollnow und Wolbrom, unweit der deutsch-russischen Grenze, fand ein Zusammenstoß zweier Personen ab, wobei vom Jägerpersonal 4 Personen getödtet, 6 schwer verwundet, von den Wägen 7 getödtet und etwa 30

schwer verwundet wurden. Als Ursache dieses Unglücks wird Trunkenheit des Locomotivführers angegeben. — Der Buchhalter und Kassirer in der Porzellanmühle zu Sagan, früherer Kaufmann Köbler hierseits, hat 1500 Mk. unterschlagen und ist damit flüchtig geworden. — Unter der Landbevölkerung des Kreises Gagnau tritt eine eigenartige Krankheit auf. Die betreffenden Personen verspüren — oft ganz plötzlich — Mattigkeit, es stellen sich Uebelkeiten, Erbrechen und Schwindelanfälle ein. Auf einzelnen Gütern ist hämorrhagisches Fieber von jener „neuen Krankheit“ heimgekehrt. Als Ursache werden die eigenartigen Witterungsverhältnisse angegeben.

Provinz Posen

In Bromberg greift der Typhus immer weiter um sich. So mußte das Seminar auf die Dauer von einem Monat geschlossen werden, da eine größere Anzahl Schüler von der Krankheit befallen ist. Zu den Ursachen dieser epidemisch auftretenden Seuche gehören vor allen Dingen die traurig gestellten Trinkwasserverhältnisse. So wird z. B. in sehr vielen Familien nicht das sehr kalte Wasser und schlecht schmeckende Brunnenwasser, sondern das der Straße zu Kochwässern verwandt. — An der Schule zu But sind etwa 100 Kinder an der granulösen Augenentzündung erkrankt. — In dem Dorfe Strumding geriet der Landwirth R. in der Trunkenheit mit seinem Sohne in Streit. Der Vater, der von dem Sohne zu Boden gemessen und niedergebunden wurde, stieß in blinder Wuth dem Sohne sein Messer in das Herz, so daß der Betroffene todt zu Boden sank. — Das Rittergut Wolin bei Bartisch ist niedergebrannt.

Provinz Sachsen

In den Weinbergen der Umgegend von Freyburg hat die Reblauskrankheit weitere Fortschritte gemacht; in den Weinbergen des Nachbarortes Röndersoda wurden neuerdings mehrere Heerde von großer Ausdehnung aufgefunden. — Von einem größeren Brandunglück wurde das Dorf Leppin heimgejagt. Es brannte das halbe Dorf ab. Von 6 Gehöften blieben nur zwei Wohnhäuser stehen. Da nur wenige Abgebrannte verblieben sind, so ist das Elend groß. Der Brand wurde angelegt. — Ueber das Vermögen des Weisenfels'schen in Concurs erloschen. Er soll eine Reise nach Amerika in angenehmer Gesellschaft angetreten haben. Durch seine Entfernung erleiden mehrere Gewerbetreibende größere Verluste; seine Familie hat er in größter Noth zurückgelassen.

Provinz Hannover

† In Hannover der Reichstagsabgeordnete des 10. hannoverschen Wahlkreises (Hildesheim), Major a. D. Otto Frey. v. Dase, Rittergutsbesitzer auf Falperde (Welfe), und der freiconservative Landtagsabg. und Landgerichtsdirektor Waltherr. — In Gegenwart der Vertreter der städtischen Behörden wurde hier eine Ausstellung für Bäckerei, Conditorei und Pfefferkücherei eröffnet. — In Verden wurde ein Hochkapler, Namens Arbin, zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er hatte vor einiger Zeit als Kalkmaschinenrevisor in Westfalen und Hannover Schwindelien verübt und war in Stolzenau, wo er ein in Concurs getriebenes Sparfassenbuch zu Geld machen wollte, verhaftet worden. — Die Verhandlungen wegen Abtretung der drei an das Gebiet von Wilhelmshaven grenzenden ostpreussischen Gemeinden Heppens, Bant und Neuenau an Preußen hängen sich zerfahren, nachdem der Großherzog erklärt hat, „von einer Abtretung ostpreussischer Gebiete könne zu seinen Lebzeiten keine Rede sein“. Die drei Ostpreussischen zählen zusammen etwa 15,000 Seelen.

Reinprovinz

Der verlebte Rentner und Naturforscher Dr. August David Krohn hat der Universität in Bonn eine Schenkung von 25,000 Mark vermacht. — In der Barmarck Logsdorf an der Ahr, in dem Distrikt „Im Blumenring“ sind nach dem Ausbruch der Sachverhaltigen neue Reblausheerde entdeckt worden. — Der nach Unterschlagung von mehr als 10,000 Mark von Crefeld flüchtig gewordene Rechtsanwalts-Secretär S. soll bei dem gleichfalls flüchtig gewordenen Seidenwarenenfabrikanten K. in Bation (W. F.) ein Unterkommen gefunden haben. Noch andere bekannte Größen, welche es rathsam fanden, den Staub Crefelds von den Füßen zu schütteln, sollen sich dort aufhalten. Es sind u. A. Meinen-der, Weinländer, H., Appertur, v. d. E., Robleidenagel, Sch., Seidenwarenenfabrikant Sp., Weber, St. Commis, Kupferhändler Dr. und Baunternehmer K. — Wegen betrügerischen Baustrotzes ist der Inhaber der Firma F. Wolff, Kommerzienrath Friedrich Wolff in München, verhaftet worden. — Der nach Unterschlagung von 25,000 Mark von Crefeld flüchtig gewordene Rechtsanwalts-Secretär S. soll bei dem gleichfalls flüchtig gewordenen Seidenwarenenfabrikanten K. in Bation (W. F.) ein Unterkommen gefunden haben. Noch andere bekannte Größen, welche es rathsam fanden, den Staub Crefelds von den Füßen zu schütteln, sollen sich dort aufhalten. Es sind u. A. Meinen-der, Weinländer, H., Appertur, v. d. E., Robleidenagel, Sch., Seidenwarenenfabrikant Sp., Weber, St. Commis, Kupferhändler Dr. und Baunternehmer K. — Wegen betrügerischen Baustrotzes ist der Inhaber der Firma F. Wolff, Kommerzienrath Friedrich Wolff in München, verhaftet worden. — Der nach Unterschlagung von 25,000 Mark von Crefeld flüchtig gewordene Rechtsanwalts-Secretär S. soll bei dem gleichfalls flüchtig gewordenen Seidenwarenenfabrikanten K. in Bation (W. F.) ein Unterkommen gefunden haben. Noch andere bekannte Größen, welche es rathsam fanden, den Staub Crefelds von den Füßen zu schütteln, sollen sich dort aufhalten. Es sind u. A. Meinen-der, Weinländer, H., Appertur, v. d. E., Robleidenagel, Sch., Seidenwarenenfabrikant Sp., Weber, St. Commis, Kupferhändler Dr. und Baunternehmer K. — Wegen betrügerischen Baustrotzes ist der Inhaber der Firma F. Wolff, Kommerzienrath Friedrich Wolff in München, verhaftet worden.

† In Breslau der Geheimrevisor Medicinalrath Dr. Klopisch. — Der Redacteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Landau, wurde wegen Majestätsbeleidigung zu einjährigem Gefängnis verurtheilt, eines Artikels wegen, welcher die Sommerferien des Kaisers anhängig kritisierte. — Gegen den Herausgeber der „Alten Breslauer Zeitung“, Maximilian Schlegler, ist wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit Anklage erhoben worden. — In Josenitz die Ehefrau des Bäckers Hoffmann an Brandwunden, welche sie sich bei der Explosion einer Petroleumlampe zugezogen hatte. — In Borsnitz hat sich der Lehrenführer Herr Bader, gen. Großmann, von der Firma Endler & Co., erschossen. — Zwischen Gollnow und Wolbrom, unweit der deutsch-russischen Grenze, fand ein Zusammenstoß zweier Personen ab, wobei vom Jägerpersonal 4 Personen getödtet, 6 schwer verwundet, von den Wägen 7 getödtet und etwa 30

troffen worden sind. — Die Vohrer-der-Gewerkschaft „Deutscher Arbeiter“ sind mit circa 4500 Mitgliedern. Bei einer Tiefe von 1400 Meter fand man eine beträchtliche Kohlenflöz; damit ist der Beweis erbracht, daß die Kohlenlager des Ruhr- und Emscherthales sich auch unter dem Thale der unteren Lippe hinziehen. — Kommerzienrath Otto Andrae hat der Stadt Kalkheim a. Rh. ein Kapital von 60,000 Mark zur Errichtung einer Volksbadeanstalt zur Verfügung gestellt, in welcher namentlich die arbeitende Klasse Bäder gegen geringe Vergütung erhalten kann.

Provinz Hessen-Nassau

† In Kasselhofen der Apotheker Carl Caspar. Er hatte sich eine Verletzung an der Hand zugezogen, welche durch Hinzutreten des Starrkrampfs seinen Tod herbeiführte. — In Weilmünster hat sich die Ehefrau des Steueramtsführers Schuhmann mit einer Wundwunde erschossen. — Die Verhaftung des Bürgermeisters W. in Westerburg soll mit der Untersuchung gegen den Louis Schm., Kassirer des Vorstehersvereins, der nach Unterschlagung bedeutender Summen flüchtig geworden ist, in Zusammenhang stehen.

Königreich Sachsen

Der Gutsauszügler Schale in Zschütz hat sich erhängt. — Das Falliment des Bauunternehmers, früheren Privatgelehrten Schmidt, des Schöpfers des prächtigen Gasse Bauers in Leipzig, erregte seiner Zeit in Baufreien großes Aufsehen, weil er wegen der hohen Unterbilanz, Rumour auf sich zu ziehen ließ. Er gab sich für einen Millionenschmidt, wie der Fallite im Volksmunde genannt wurde, die Untersuchung wegen Meineids bez. fahrlässigen Fahlscheides eingeleitet worden. Er soll bei Ableitung des Manifestationsbescheides eine ihm inzwischen zugefallene Erbschaft in Höhe von 60,000 Mk. verschwiegen haben. — Der ausgezeichnete Pandectist an der Leipziger Universität, Prof. Windisch, ist zum Protestantismus übergetreten. Der Glaubenswechsel erregt um so größeres Aufsehen, als Prof. Windisch aus einer streng katholischen rheinischen Familie stammt. Der Professor bezweifelt die Echtheit des im Dom in Trier ausgestellten heiligen Kodes und will nicht länger einer solchen Kirche angehören, die eine solche Ausstellung gestattet. — Gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schmidt in Mittweida sind in letzter Zeit wegen Preßvergehen, sowie wegen des Inhalts einer Verammlungsbroschüre nicht weniger als zehn Anklagen anhängig gemacht worden. — Für die zu erbauende Industriehalle in Reichenbach sind gegen 25,000 Mk. freiwillige Beiträge gezeichnet worden. — In Hübenua wurde dem L. Müller, der im Kriege 1870-71 als Soldat verwundet wurde, die nun über 20 Jahre im Körper gefessene Kugel aus demselben mittels Operation entfernt.

Thüringische Staaten

Der Urmahner Förster von Apolda, der unter dem Verdachte des betrügerischen Bankrotts in Untersuchungshaft genommen worden war, hat sich in seiner Haftzelle im Landgerichtsgefängnis zu Weimar erhängt. — Der Berliner Richter in Apolda hat sich ebenfalls erhängt. — Ein Karlsruher, Schrag aus Winterdorf, welcher gleichzeitige mit Schneeden und Jeseit heilen wollte, wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Königreich Bayern

† In München: der oberste Leiter des gesamten städtischen Bauwesens und Vorstand des Münchener Stadtbauamtes, Arnold v. Jenetti. — Ferner starben: der Oberlieutenant a. la suite Reichsrath Alois Graf v. Arco-Stephberger, der Oberregierungsrath a. D. Eduard Schuster; der Universitäts-Professor Dr. Karl Roth; der General-director der chemischen Fabrik Heilmelt Wils. Mayer; der Wittve der Marient-Apothek am Sendlingerthorplatz; Andreas Jall, langjähriges Mitglied des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten. — Die Großhändlervereinigung von Vichor erhielt auf der Londoner deutschen Ausstellung das Ehrenplomben 1. Klasse, die höchste Auszeichnung. — Der Director der Eberl-Brauerei ist nach Unterschlagung eines größeren Betrages flüchtig gegangen und wird zur Zeit flehentlich verfolgt. — Die Leiche des verlebten Stationsmeisters Bergmüller von München wurde in der Nähe von Marzling bei Freising in der Nar aufgefunden. — Verehrer des verlebten Ehrenbürgers von Amberg, Centralvorsitzers Dr. Windhorst, haben beschlossen, zur Erinnerung an dessen Anwesenheit in Amberg gelegentlich des Nationalfestes am 31. August bis 4. September 1884 an der Klostermauer vor der Bergstraße eine Gedenktafel aus Marmor errichten zu lassen. — Der Rechnungsführer Bayer von Garmisch-Partenkirchen in München hat sich vergiftet. Motiv: Kassenbeiste.

Königreich Württemberg

Stuttgart: Auf der Grabstätte des unsterblichen Sängers der „Palmbücher“, des Oberhofpredigers Bräutlein Dr. von Ober, auf dem Bragriedhof ist seit Kurzem ein von Bildhauer Wilhelm Böck künstlerisch ausgeführtes Marmor Denkmal als bleibendes Zeichen der Liebe und Verehrung von den Familienangehörigen dem theuren Manne errichtet worden. Das Denkmal zielt ein von Prof. v. Donnors ausgeführtes Medaillonbild, welches die milden Züge des Dichters vortheilhaft wiedergibt. — Der Sohn Johannes der Wittve Schmal in Altdorf-Dorf ist in Köln im Rhein ertrunken. — Lehrer Carl Köhler von Balingen hat die Reise nach

Africa angetreten, um dort die Leitung der Schule von Kleinpopo in Westafrika, vorläufig auf zwei Jahre, zu übernehmen. — Der Schullehrer in Berg, Wandarzt Karl Geisler, feierte mit seiner Ehegattin das Fest der goldenen Hochzeit. — Stadtschultheiß Wülig von Bietigheim ist von einem Eisenbahnzuge überfahren, entliehig verkrümmt und getödtet worden. — Zum 64. Male wurde in Cannstatt auf dem Wasen das officielle landwirthschaftliche Hauptfest, das „Cannstatter Volksfest“, abgehalten. Der Verkehr war während aller vier Tage ein ganz gewaltiger. Ihrem Rufe als trinkbare Leute haben die Schwaben während des Festes wiederum alle Ehre gemacht; allein Bier wurden nicht weniger als 320 Hektoliter Dinstelbier, 126 Hektoliter Tivolibier und 18 Hektoliter Hopfbrauhäuser bei Mergenthaler getrunken. Der Verkauf der Plätze für Schaubuden und Schaustellungen hatte einen Ertrag von 10,263 Mk. ergeben. — Der erste Gewinn der Volksfestlotterie, bestehend aus vier Pferden sammt Geschirren und einem Britischenwagen, ist einem bei Wagner & Eisenmann in Cannstatt in Arbeit stehenden jüngeren, verheiratheten Festschmied in Wangen zugefallen. Der Werth des Preises beträgt 4,338 Mk. Der Gewinner des zweiten Preises ist Tapezierer Friedrich Krim in Cannstatt.

Großherzogthum Baden

Der Landwirth Peter Schmitt in Schremsheim verunglückte auf der Jagd dadurch, daß sein Gewehr sich zur Unzeit entlud und ihm der ganze Schuß in die Brust drang. — Der Privatier Jos. Ant. Brodmann in Stodach, Postbote Paul Förster von Stodach, welcher vor einigen Tagen einen Postgehilfen im Wortwechsel obreißig und in Folge dessen von seinem Dienstverhältnisse entlassen wurde, hat sich in der Nähe des Stationsgebäudes auf die Eisenbahnschienen gesetzt und vom Zug überfahren lassen. Er wurde als verkrüppelte Leiche gefunden. — In Tauberbischofsheim wurde der Finanzassistent Wigganbauer verhaftet. Derselbe ist geflüchtig, einen im December v. J. dem Diener der Oberennehmerin in Tauberbischofsheim abhanden gekommenen Beutel mit 700 Mk. Baarinhalt beistig und weitere Unterschlagungen im Betrage von mehr, als 6000 Mark verübt zu haben. — In Böhrnbach fand ein Cauturnier statt, an welchem gegen 200 Preisthener theilnahmen und das einen schönen Verlauf nahm. Der erste Preis auf ein Gaa fiel nach Schoppsheim. — Ein Einzelwettrenn erhielt Baptist Rietzer in Willingen einen ersten Preis. — Der Landwirth Gerster in Dogern spritzte seine Weinreben mit Kupfertrüffel. Dabei kam ihm von dieser Flüssigkeit in eine kleine Wunde, so daß eine Blutvergiftung eintrat, welcher Gerster sich erliegen ließ. — In Niedern wurde Gemeinderath Albin Wexler zum Bürgermeister gewählt. — In Emmendingen sind drei Wundstolzer lammt den dazu gehörigen Defononomiegebäuden niedergebrennt; in Grajewand, infolge Blüthstrafes, drei Wohnhäuser und 6 mit Erntevorräthen gefüllte Scheunen; in Immenhaad 2 Wohnhäuser, in Leimbach (Gem. Riedheim) das Anwesen des Landwirthes Hug; in Vothstetten die Anwesen der Landwirths Maier und Huber; in Oppenau Wohnhaus und Sägemühle des verstorbenen Mechanikers Franz Müller, wobei zwei Heringe in den Flammen umkamen sowie die anstoßende Brauerei „am Karthaus“ des Franz Doll, wobei der Braumeister verbrannt, als er sein Werthhaken noch retten wollte.

Aus der Rheinpfalz

† In Kirchheimbolanden der 1st. Rentbeamte Wolff. — Aus Kleinbudenheim hat sich Frau Z. mit ihren 3 Kindern auf die Reise nach Amerika zu ihrem Gatten begeben, welcher vor nicht langer Zeit wegen Sittlichkeitsverbrechen verurtheilt wurde. — Eine Militär-Commission hat den Kirchhain, welcher das Militär während des Divisionsmanövers im Kammerfeld Gelände verurteilt hat, auf 150,000 Mk. geschätzt. Die Eigentümer der betr. Flächen forderden eine Entschädigungssumme von 205,000 Mk. — In Ludwigshafen Bürgermeister Hoffmann. — In Weinheim an der Bergstraße hat sich der Rentner Heinrich Flach von Neustadt erschossen. — Das seit Ende August vermisste, angeblich von Jigunern gestohlene Kind des Schmeiers Hämer ist in der Wäls zwischen Emsb und Hirsbach als Leiche gefunden worden.

Melienburg

† In Neustrelitz der zweite Oberlehrer am Gymnasium Julius Bod. — An der Wall Promenade errichten die vereinigten Tischlermeister in Rostock eine „Rostocker Röhrenhalle“, zur Ausstellung und zum Betrieb der besten Erzeugnisse ihres Kunstgewerbes.

Elbsa-Lothringen

Der verlebte Naturforscher Dr. David Krohn hat der Universität in Straßburg 25,000 Mark vermacht. — Die „Deutsche Volksbaugesellschaft“ in Berlin hat in Colmar eine Filiale errichtet. Ihr Zweck ist, eine Vereinerung der flehischen und behdenden Personen herbeizuführen und zu diesem Behufe für eine große Anzahl von Personen der Erwerb von Haus und Hof in eigenem Besitz zu ermöglichen, ohne daß die Betroffenen besondere Opfer in Form von Anzahlung und Tilgung zu bieten hätten. — In Balde bei Gersweiler (Ranton Balendorf) ist ein gräßliches Raubmord verübt worden. Ein Eisenbahnarbeiter, der wachte, daß sein Kamerad 10 Mark in der Tasche hatte,

überfiel ihn und schnitt demselben, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen, die Kehle ab, worauf er die Leiche im Walde verbergte. Das Verbrechen wurde jedoch bald entdeckt und der Thäter festgenommen.

Braunschweig, Anhalt, Lippe, Waldeck

Der Stations-Assistent Max Fehner in Braunschweig ist, nachdem er durch Bücherfälschungen verbedete Unterschlagungen begangen hatte, flüchtig geworden. — In der Aula des alten Julius in Helmstedt finden z. B. Aufführungen des Herrigschen Lutherfestspiels statt. — Nahrungsjorgen wegen hat in Holzminde der Messerschmied Jul. Wesse seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — In Lehrte des Herzogthums Braunschweig wird die Errichtung eines Landes-Schulmuseums geplant. — In Oker schlug während eines Gemitters ein Blüthstuhl in das Wohnhaus des Tonwarenenfabrikanten Albert Rippold und tödtete im oberen Stock den 7jährigen Sohn des Arbeiters Fehrer, während im unteren Stock der 14jährige Sohn des Handelsmannes Ernst erschlagen wurde. Von den übrigen im Hause anwesenden Personen wurden noch drei Kinder betäubt.

Schwet

Herr Major Schaub in Basel hat in seiner Fingerringe Unglück gehabt, dessen Folgen noch nicht ermeßen werden können. Er handelte sich um's Ausziehen der Basine. Er wollte den Arbeitern voranschicken, kündete die Lampe an und wollte solche in den Ofen stellen. Die Arbeiter hatten aber am Abend vergessene eine Loch zuzudecken. Herr Schaub stürzte hinab die ganze Stodhöhe und bis in's Feuerloch. Er hat Verletzungen an den Hüften, den Hüften, an einer Schulter und sieht leither an einem Auge nichts. — In Langenbruck erschloß sich Albert Jenno, Landwirth und Uhrmacher. — Die Gemeinde Hallau hat angeichts des geringen Herdtrages beschlossen, jedem Bürger 20 Fr. an den Gemeindefiskus nachzulassen. — Du Hallauer haben ihrem Pfarrer, Herrn Knieß, das Ehrenbürgerrecht ertheilt. — Gemeinderathschreiber Herr v. St. Margrethen hat 1600 Franken öffentlicher Gelder für sich verwendet und das Weite gesucht. — Am 23. Sept. schneite es den ganzen Tag im Jura und in den Alpen. Die Temperatur war sehr tief in den Thälern und selbst in der Ebene. In Yvianne hat man vielfach eingeeistert. Am 20. Sept. hagelte es in Yverdon. — Am 14. Sept. starb Prof. Joznaz Hoppe in Basel. Er wurde geboren am 14. Jan. 1811 in Basel, Gebirgsfeld. Er studierte in Berlin und Freiburg Medizin und Philosophie und erwarb in beiden Fakultäten den höchsten akademischen Grad. Im Jahre 1852 wurde er nach Basel berufen, wo er leither als Professor der Medizin thätig war. — In Basel verstarb ein elfjähriger Knabe einen achtjährigen Kameraden, der sich beim Baden zu weit in den Rhein hinaus gewagt hatte, und am Ertrinken war, zu retten; er verlor dabei beinahe selbst das Leben. Zwei Wittliebenden des Rhein-Clubs Breite gelang es, beide Jungen zu retten. — Das Polizeigericht von Basel hat einen Basler Arzt, welcher einem Landmann die Thüre vor der Nase zuwarf, als dieser ihn mit Fahrgewehr zu seiner kranken Frau abschoß, wegen Verweigerung ärztlicher Hilfe in eine Buße von 50 Fr. verurtheilt.

Heute ist Alles möglich

so gar in der Lotterie zu gewinnen, ohne einen Einsatz gemacht zu haben. In Berlin lebte vor Jahren eine gläubige alte Frau, welche, ohne je im Besitz eines Lotterietisches gewesen zu sein, doch nach jederziehung zu einem bestimmten Lotterietisch gung und anfragte, ob sie nicht gewonnen habe. Auf den Bescheid, wenn sie kein Loos habe, konnte sie auch nicht gewinnen, pflegte sie stets mit einer gewissen überlegenen Miene vertrauensvoll zu antworten: „Wenn's der liebe Gott haben will, werde ich auch ohne Loos gewinnen.“ Schade, daß die gute Seele nicht mehr lebt, denn heute konnte ihr geholfen werden. Ein hiesiger sogenannter „Kunstreier“ bereitet nämlich in der That insbesondere den Provinzbesohnern, die er vom Pessimismus der Großstadt noch nicht angegriffen glaubt, bergeliche Lebererzählungen. So erhielt jüngst zu seinem höchsten Entzücken ein Abonnet unserer Blätter in W. ein Schreiben des betreffenden „Kunstreiers“, worin ihm mitgetheilt wurde, man habe ihn an der Verloosung kostbarer Gemälde theilnehmen lassen und für ihn auf Nr. 2122 das herrliche Gemälde „Schloß Sanssouci“ — Labenpreis 35 Mark — gezogen, das ihm nun gratis zur Verfügung stehe. Nun kommt aber das sogenannte dicke Ende nach. Das Bild soll dem unwillkürlichen glücklichen Gewinner gleich in einem Prachtwagen, der 14,75 Mk. kostet (33) Prozent billiger als anderwärts! zugefunden werden. Daß mit diesem Gelde der Prachtwagen und das kostbare (Delbrud.) Gemälde und die Hälfte zu thun bezahlt sind, das brauchen wir unsere Leser gegenüber wohl nicht erst besonders hervorzuheben. Und so hat denn auch unser mit dem Gewinn beglückter Abonnet mit Entschiedenheit auf das ihm ostrodirte Bild verzichtet.

An einem Sonntag Morgen

war in der Redaction des Pariser „Petit Journal“ ein Brief nachstehenden beglücklichen Inhalts eingelaufen: „Paris, 26. September 1891. Mein Herr! Als eifrige Leserin des „Petit Journal“ erlaube ich mir, Ihnen ge-

naue Nachricht von unserem Selbstmord zu geben, damit nicht etwa Ihnen ein Reporter eine falsche Meldung macht. Maria und ich sind Conterges im Hause No. 3 Rue Saint Philippe-du-Roule. Seit neun Jahren. Niemals ist eine Klage über uns erfolgt. Vor 18 Monaten wurde das Haus an Madame D. verkauft. Ihr Necht, der gleichzeitig ihr Geschäftsmann ist, und sie selbst versicherten uns, wir könnten bleiben. Geseien wurde uns auf den 1. October gekündigt. Gleichzeitig sagte sie, sie habe uns keinen Vorwurf zu machen, sei im Gegentheil sehr zufrieden mit unseren Diensten. Was sollen wir jetzt anfangen? Wo einen Dienst finden? Alles ist überfüllt, auf jeden Platz, der frei wird, kommen fünfzehn, die sich darum bewerben. Wer nimmt sich zweier armen Frauen an? Ein leichtes Leben wollen wir nicht führen. Lieber Herr! Und so treten wir denn die große Reise an, die uns aus aller Noth dieses elenden Lebens befreit. Geseien Sie, mein Herr, unsere Entschuldigung wegen der Belästigung und die Versicherung unserer Hochachtung. Wittwe Marteau, geb. Landmit.“ Die Polizei wurde benachrichtigt; man fürzte nach dem bezeichneten Hause. Die Wohnung der Thäterin war verschlossen. Man öffnete; am Boden lagen zwei bewußtlose Frauen. Sie hatten durch Basusströmung den Tod gekostet. Es wurden Aerzte geholt, deren Bemühungen es gelang, die Mutter in's Leben zurückzurufen. Sie liegt jetzt im Hospital Beaujou. Die Tochter war todt.

Am 27. September waren

es hundert Jahre, seit Frankreich den Juden die vollständige Emancipation bewilligt und sie als erster alle Staaten den anderen Bürgern in jeder Beziehung gleichgestellt hat. Fast alle Blätter bezeichnen heute ausföhrlich diesen Gedächtnistag und geben hervor, daß auch die Juden in den anderen Staaten ihre spätere Befreiung dem von Frankreich gegebenen Beispiel zu danken haben. Das Urtheil, das bei dieser Gelegenheit über die Juden gefällt wird, lautet nicht sehr übereinstimmend, und während die einen sich zu dem damals ergriffenen Maßregel bedingungslos beglückwünschen und ihre Folgen als nach allen Seiten segensreich bezeichnen, machen andere doch harte Einschränkungen. Die ersten wählen mit Recht aus, daß die Juden-Emancipation in keinem Lande so vollständig durchgeführt worden ist, als hier, und sie heben hervor, daß das Judenthum dem französischen Staate hochst verdienstliche Männer geliefert hat auf den Gebieten der Wissenschaft, der Industrie, der Politik und auch des Krieges. Von der anderen Seite wird das nicht in Abrede gestellt, aber es wird dagegen eingewandt, daß die Juden einen mit ihrer Zahl in größtem Mißverhältnis stehenden Einfluß ausüben und auf vielen Gebieten geradezu die Herrschaft an sich gerissen hätten. Vor 1791 waren die Juden — so schreibt der „Figaro“ — „nichts und sogar weniger als nichts“. Heute dagegen wären sie nach dem genannten Blatt „alles oder doch fast alles“. Darin liegt nun ebenso einleuchtend, daß in denjenigen Artikeln, welche die Behauptung aufstellen, daß alles, was die Einwirkung der Juden in Frankreich geschaffen habe, ausnahmslos für Frankreich zum Segen ausgefallen sei. Immerhin ist festzustellen, daß der Antisemitismus in Frankreich trotz aller Trummor'schen Beirathungen weit weniger Bedeutung und Ausdehnung gewonnen hat als in Deutschland, was zum Theil an der geringen Anzahl von Juden liegen dürfte, die sich in Frankreich aufhalten. Man hätte meinen sollen, daß sie grade das Land mit Vorliebe aufgesucht haben müßten, das ihnen zuerst die Freiheit bot, und man sieht nicht ohne Erstaunen, daß ihre Zahl in Frankreich nach den letzten amtlichen Angaben nicht mehr als 67,850 beträgt.

Beim Kaiser manöver in

Althorn trug sich, wie jetzt bayerische Blätter erzählen, folgende Geschichte an, deren Held der Barocke seines Hauptmanns, ein Soldat des in Adershausen liegenden 2. Jäger-Bataillons war. Dieser Biedere begegnete, während er das Hof seines Regts wartete, einem der Saiten des Kaisers angehörenden japanischen Hauptmann, der ihm alsbald durch seine ungewöhnliche und glänzende Uniform in die Augen stach. Nun hatte unter Marsjünger schon öfter gehört und auch gesehen, daß reiche Leute als „Falkotum“ einen Regter oder einen braunen Fürsten besitzen, der dann in glänzender Kleidung einherstolzte. Unter tritt er auf den Fremden zu und sagte treuherrlich: „Du, hör' mal, bei wem du bist denn Du, daß Du eine so feine Japonee anhabst?“ — „Ja“, meinte der japanische Hauptmann, „ich laun's schon machen, mein Herr hat Geld!“ Hier sah Du eine Karte, trank ein Maß auf meine Gesundheit.“ Soll Freude erzählen der Barocke seinem Herrn, daß er einem sehr „noblen Vordem“ begegnet wäre. „Wie sah er denn aus?“ forschte der Hauptmann, und bald erkannte er, mit wem es unser Soldat zu thun gehabt hatte. „Gleich geht Du hin und bittest um Verzeihung, lauß' sol' Dich ein Donnerwetter!“ — „Verdämt brachte denn auch der Barocke seine Entschuldigung vor dem japanischen Militär vor, der sich über die Verlegenheit des Bedienten so belustigte, daß er ihm noch drei Mark zum Geschenk gab. Von dem Japaner trübten auch die abrigen Offiziere der Suite aus Wärdigsten, und so kam es auch kurzer Zeit auch zu den Ohren des Kaisers selbst, den die Naivität des Barocke höchlich ergöhte.